

An der Musikschule Oberemmental werden ab Herbst Studierende angestellt

Langnau Die Musikschule Oberemmental und die Hochschule der Künste Bern erproben ein neues Ausbildungsmodell.

Klavier, Geige und Gesangerklingen im Schlössli am Höheweg in Langnau. Ab diesem Herbst soll hier noch mehr Musik zu hören sein. Der Grund dafür ist ein Pilotprojekt der Hochschule der Künste Bern und der Musikschule Oberemmental.

In diesem Pilotprojekt wollen die beiden Institutionen angehende Musikpädagoginnen und -pädagogen näher an ihren zukünftigen Beruf heranführen. Dafür geben sie Studierenden der Hochschule der Künste Bern die Möglichkeit, sich während ihrer zweijährigen Ausbildungszeit an der Musikschule Oberemmental anstellen zu lassen. Neben dem Studium unterrichten sie während dieser Zeit drei bis fünf Kinder oder Jugendliche und erhal-

ten dafür eine Entlohnung nach kantonalen Vorgaben. Die Anstellung ersetzt mehrere Praktika, die sonst an verschiedenen Musikschulen absolviert werden müssten. Begleitet werden die Studierenden dabei von erfahrenen Lehrkräften.

Pilotprojekt als Antwort auf den Lehrpersonenmangel

Rico Gubler, Leiter des Fachbereichs Musik an der HKB, erklärt den Hintergrund des Projekts: «In den nächsten Jahren kommt es zu einer grossen Pensionierungswelle.» Gerade im ländlichen Raum werde es zunehmend schwieriger, qualifiziertes Personal für Musikschulen zu finden. Mit der Anstellung der Studierenden wolle man dieser Ent-



Im Schlössli am Höheweg in Langnau befindet sich die Musikschule Oberemmental. Foto: Nicole Philipp

wicklung frühzeitig begegnen. Gleichzeitig könnten sie deutlich tiefer in ihren zukünftigen Beruf eintauchen und statt eines beliebigen Nebenjobs bereits praktische Erfahrungen im Schulalltag sammeln.

Auch Ueli Kipfer, Musikschulleiter der Musikschule Oberemmental, betont den regionalen Nutzen des Projekts. «Die Studierenden sollen vollständig ins Team und in den Alltag der Musikschule integriert werden», sagt er. Ziel sei es, angehende Lehrpersonen auf das Unterrichten im ländlichen Raum vorzubereiten und dafür zu gewinnen. Da sie noch in Ausbildung seien, halte sich auch der finanzielle Aufwand in Grenzen. «Sie werden aber fair und nach kan-

tonalen Bedingungen entlohnt», betont Kipfer. Das Pilotprojekt an der Musikschule Oberemmental beginnt im kommenden Herbstsemester. Wie viele Studierende daran teilnehmen werden, sei noch offen; gerechnet werde ungefähr mit drei bis zehn Personen, sagt Felix Bamert, Leiter des Studiengangs in Musikpädagogik an der HKB. Das Projekt wird durch die Hochschule der Künste Bern wissenschaftlich begleitet.

Nach zwei Jahren soll ein erstes Fazit gezogen werden. Felix Bamert sagt: «Das Projekt könnte wegweisend auch für andere Musikschulen sein, und wir fragen uns fast, warum wir nicht früher darauf gekommen sind.»

Ramon Cunz